

CONSTANZE MOZART AN BREITKOPF & HÄRTEL IN LEIPZIG  
WIEN, 13. FEBRUAR 1799

Schreiber Georg Nikolaus Nissen

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 1234]

Wien 13 Febr. 1799.

höchstgeehrte herren,

5 nachdem ich die vorgeschriebene Zeit abgewartet hatte, um die Anweisung auf  
h. *Preindl* zu präsentiren, habe ich die Antwort erhalten, daß er sie diesen Nachmittag  
bezahlen wolle, und mich bitte, Ihnen zu melden, daß er es meinetwegen thue, und  
sich eigentlich nicht verpflichtet halte, weil Sie ihm noch nicht die gehörige Anzahl  
von Exemplarien geschickt hätten. h. *Traege* hat mich auch gebeten, Ihnen zu melden,  
10 daß er in einer gleichen Verlegenheit ist, und mit Nachfragen überlaufen wird. Ich  
schmeichle mir, daß ich bey Gelegenheit der Versendung an diesen leztern, den ich  
öfterer sehe, das angenehme Geschenk des zweyten Hefts <sup>1</sup> erhalte, welches Sie die  
Güte gehabt haben mir zu versprechen.

Es sind mir in diesen Tagen Anträge geschehen, um einzelne Compositionen  
15 meines seligen Mannes mir abzukaufen, nämlich das Quintett für die harmonika und  
Quartetten für 2 Violinen, Bratsch und Violoncello. Um so viel mehr bin ich also be-  
gierig auf Ihre Antwort auf meinen Brief vom 26 Jan.

um zu wissen, in welcher Ordnung wir die Musicalien vornehmen. Erwähntes Quin-  
tett ist mit blasenden Instrumenten: *Flaute oboe Viola* und *Violoncell*, und ich biete es  
20 Ihnen an für 12. Ducaten.

Ich besitze ein Büchelchen mit der Aufschrift *Capricci di W. Mozart a Londra nel  
mese Decembre 1764* (also als er 8 Jahre alt war), enthaltend von ihm selbst geschriebene  
kleine Compositionen verschiedener Gedanken, und eine Arie: *Quel destrier che all'albergo  
è vicino*, wovon das Original zu vielen werth für mich hat als daß ichs abstehen sollte.  
25 Ich würde es Ihnen aber zum Abschreiben,  
auf Ihre Kosten hin und her, schikken, wenn Sie es wünschen, und Ihnen selbst über-  
lassen, den Preis zu bestimmen. Ich weiß wohl, daß es an sich von keinem großen  
Interesse seyn kann: aber als Seltenheit, als ein Strahl der Morgenröthe seines Genies  
bleibt es doch sehr merkwürdig. Es ist unterhaltend daraus zu sehen, daß er zu einer  
30 Zeit componirte, da er 20 und 30 – 02 und 03 schrieb. Er hat es selbst paginirt. Diese  
kleine Anecdote gehört auch in Ihre Sammlung.

Ich erfahre, daß Sie unter der Hand Sich alle Mühe um Ihnen unbekannte Sa-  
chen machen. Wiewohl ich vielleicht hätte erwarten können, daß Sie Sich zuerst an  
mich gewandt hätten, habe ich doch nichts dawieder, weil ich doch keinen sonderli-  
chen Vortheil von solchen machen kann, die schon bekannt sind, und ermahne Sie nur  
35 fleissig fortzufahren, da es mir selbst angenehm seyn wird, wenn Sie alles, auch ohne

<sup>1</sup>Das zweite Heft der Klaviersachen der *Oeuvres complètes*. Es enthält Variationen für Klavier: KV 352, 264, 353, 455, 354, Anh. C 26.02, 573, 613, 265, 398, 179 und KV 500.

mich, erhalten.

Von solchen Sachen, die recht bekannt sind, bin ich erbötig, Ihnen die Originalpartituren, die ich habe, zu leihen, wenn, Sie die Kosten der beyderseitigen Ver-  
40 sendungen tragen wollen, und mir dafür eine selbstbeliebige Vergütung machen. Nur auf diese Art können Sie, dünkt mich, der äussersten Correktheit Ihrer Ausgabe gewiß seyn.

So eben hat *Preindl* die angewiesenen 54 fl. 30x. bezahlt, die ich Ihnen auch gut-  
geschrieben habe.

45 Nun bitte ich wiederholt um eine gütige Nachricht wegen h. *Sievers*, die Sie mir unterm 22. dec. 1798 <sup>2</sup>. versprochen haben; und ferner um Ihren gefälligen Rath oder irgend einen Vorschlag Ihrer Seits wegen der bey Ihnen vorrätigen Exemplare des Concerts *Opus 1* <sup>3</sup>.

50

ich habe die Ehre zu  
Seyn Ihre ergebenste  
Dienerin *Mozart* <sup>4</sup>

---

<sup>2</sup>Brief von Breitkopf & Härtel vom 22. Dezember 1798 nicht bekannt.

<sup>3</sup>Constanze Mozart hatte 1797 auf eigene Kosten das bis dahin unveröffentlichte Klavierkonzert in C KV 503 von Philipp Jakob von Thonus (1748–1799) in Leipzig stechen lassen. Thonus gab seine Musikalien bei Breitkopf & Härtel in Kommission heraus.

<sup>4</sup>Die letzten drei Zeilen eigenhändig von Constanze Mozart.